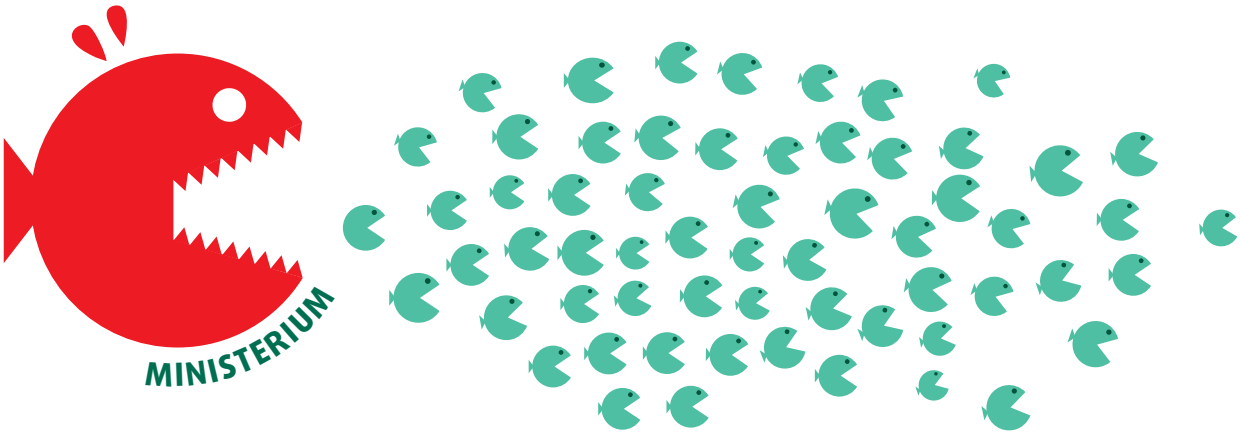
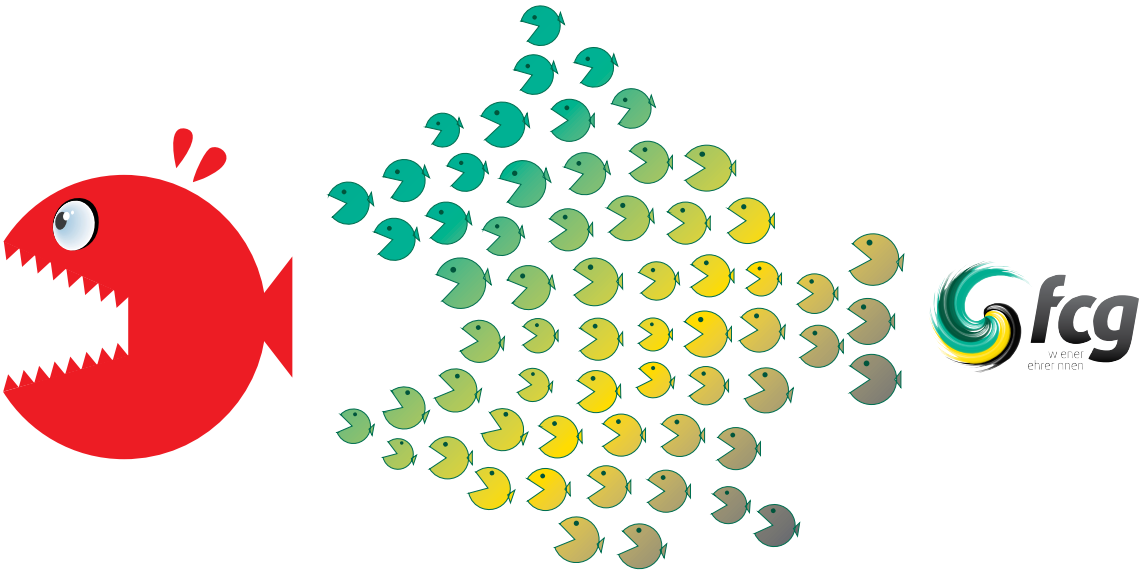
fcg wiener lehrerInnen

JOURNAL

Starker Beruf. Starke Vertretung.
30. Jahrgang / September 2014

Ministerin Heinisch-Hosek: EINSPARUNGEN, RESSOURCEN-REDUZIERUNGEN, BELASTUNGEN





Entweder wir stehen auf, oder die Schule bleibt sitzen.

STARKER BERUF. STARKE VERTRETUNG.

PERSONALVERTRETUNGSWAHLEN AM 26. NOVEMBER 2014

fcg - wiener lehrerInnen

Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer, wiener lehrerInnen-fcg / Schenkenstraße 4/5, 1010 Wien, Österreich / Tel.: +43 (0)1 / 534 54 - 435, 436 / kontakt@fcg-wien-aps.at / www.fcg-wien-aps.at

Editorial

Stephan Maresch
Vorsitzender der wienweiten Personalvertretung
(Zentralausschuss)
stephan.maresch@goed.at

Werte Frau Kollegin!
Werter Herr Kollege!

Nach den für Sie hoffentlich erholsamen Sommerwochen hat das neue Schuljahr für einige von uns Wiener PflichtschullehrerInnen ähnlich turbulent begonnen, wie das alte Schuljahr 2013/14 aufgehört hat.

Der Ansatz unseres Dienstgebers, dass LehrerInnen bei gleichbleibenden Ressourcen immer mehr Aufgaben erledigen sollen, stellt unser Schulsystem und vor allem die Kollegenschaft vor immer größere Herausforderungen.

In der Presse vom 9.9.2014 schreibt der ehemalige Stadtschulratspräsident Kurt Scholz Folgendes: „Schlagartig wird klar, vor welcher Quadratur des Kreises engagierte Pädagoginnen und Pädagogen stehen. Einerseits sollen sie mehr und Besseres leisten: die Studierfähigkeit erhöhen, gutes Benehmen üben und täglich turnen. Darüber hinaus sollen sie in der Schule soziale Ungleichheiten unter den Kindern, die durch die familiäre Situation, den Arbeitsmarkt, die Migrationsbewegungen und die Wohnsituation entstanden sind, ausgleichen. Dafür sollen sie aber nicht mehr, sondern weniger Zeit brauchen."

Dass diese politischen Vorstellungen der Bildungsministerinnen Claudia Schmied und Gabriele Heinisch Hosek und in weiterer Folge der Wiener Dienstbehörde aus den letzten Jahren in der Praxis nicht verwirklichbar sind, liegt auf der Hand. Es kann einfach nicht funktionieren, dass man ständig mehr und Besseres leisten soll und dafür immer weniger Zeit zur Verfügung hat.

Dazu kommt, dass die ständigen Neuerungen die Schulstandorte überrollen. Kaum wird mit einer Veränderung begonnen, folgt schon die nächste. Dieser enormen Reformhysterie muss entgegengesteuert werden.

Aus den ständig wachsenden und kaum mehr zu bewältigenden Aufgaben resultieren Krankenstände, darunter leider immer häufiger Langzeitkrankenstände, deren Zahl in den letzten Jahren enorm gestiegen ist. Anstatt politisch der Belastung entgegen zu steuern, erschwert man diese Entwicklung zusätzlich mit zahlreichen für uns DienstnehmerInnen unerfreulichen Maßnahmen. Wien erschwert der Kollegenschaft die Inanspruchnahme von Kuren oder Karenzurlauben, reduziert die Nachbesprechungsstunden bei PraxislehrerInnen, oder lässt zum Beispiel diskussionslos die Fortbildung ausschließlich nur mehr in der unterrichtsfreien Zeit zu bzw. streicht für uns PädagogInnen wichtige Kurse.

In zahlreichen Gesprächen mit der Dienstbehörde und der Wiener Landesregierung haben wir als Personalvertretung und Gewerkschaft diese aus unserer Sicht unverantwortliche und kontraproduktive Vorgehensweise angesprochen und darauf aufmerksam gemacht, dass diese politischen Entwicklungen nicht mehr tragbar sind.

Aus diesem Grund haben wir in der aktuellen Ausgabe dieses Journals das Titelblatt unter dem Motto „Entweder wir stehen auf, oder die Schule bleibt sitzen" gestaltet.

Als starke Vertretung können wir viel, aber nicht alles erreichen. Deshalb bedarf es gerade in diesen finanziell und politisch turbulenten Zeiten eines Zusammenhaltes und gemeinsamen Auftretens unserer Berufsgruppe.

Am 26. November 2014 sind wieder Gewerkschafts- und Personalvertretungswahlen in unserem Bereich. Dazu sind alle KollegInnen, die am 15. September 2014 ein aufrechtes Dienstverhältnis zum Land Wien haben, wahlberechtigt.

Bei dieser Personalvertretungswahl haben Sie die Möglichkeit, mit Ihrer Stimme für uns „fcg wiener lehrerInnen" unseren Weg zu bestätigen und gegen viele Maßnahmen des Unterrichtsministeriums unter der Leitung von BMn Heinisch Hosek und unserer Landesregierung ein Zeichen zu setzen.

Ich möchte Ihnen nun in bewährter Weise Aktuelles aus dem Wiener Bildungsbereich mitteilen:

Personelles

Auf Grund der steigenden SchülerInnenzahlen und der Abgänge in die Bundesländer konnten wieder zahlreiche KollegInnen beschäftigt werden. Bis zur Drucklegung dieses FCG Journals wurden zirka 170 VolksschullehrerInnen, 200 LehrerInnen an Neuen Mittelschulen, 20 PTS-LehrerInnen und an die 80 SonderpädagogInnen angestellt. Vor allem im Bereich der Sekundarstufe 1 gab es bis Mitte September noch Nachbesserungsbedarf.
An dieser Stelle möchte ich die neuangestellten KollegInnen recht herzlich im Namen der Wiener Personalvertretung begrüßen.

Nachzahlungen für zahlreiche Wiener PflichtschullehrerInnen

Wir haben in den vergangenen Ausgaben des „fcg – Journals“ mehrmals darüber berichtet, dass der Stadtschulrat für Wien nach einer Klage eines Kollegen die Jahresnorm für einige LehrerInnengruppen senken musste. Die daraus resultierenden Nachzahlungen laut Gehaltsgesetz wurden nach langwierigen Gesprächen und Verhandlungen zwischen der Personalvertretung, der Dienstbehörde und der Wiener Landesregierung nach Monaten ins Rollen gebracht. Der Großteil der betroffenen Kollegenschaft hat die Nachzahlungen schon bekommen. Leider mussten wir bis in die Sommermonate immer wieder für einzelne KollegInnen intervenieren, die bis zu diesem Zeitpunkt noch immer nicht berücksichtigt worden waren. Insgesamt wurden hunderten KollegInnen beträchtliche Beträge nachbezahlt, die im Endeffekt eine Summe von mehreren Millionen Euro ergaben.

Förderung 2.0 - „Nachhilfe“

Seit Jahren haben wir als Personalvertretung gefordert, dass die Stadt Wien, so wie andere Länder auch, zusätzliche personelle Ressourcen den Wiener Pflichtschulstandorten zur Verfügung stellt, um den stark angewachsenen Herausforderungen der Pflichtschule gerecht zu werden. Unser Vorschlag war immer, zusätzliche Ressourcen autonom an die Schulen zu übertragen. PädagogInnen und SchulleiterInnen wissen selbst am besten, wie man diese zur Entlastung und Verbesserung der Unterrichtsqualität einsetzen kann.

Daher begrüßten wir im Frühjahr die Nachricht, dass das Land Wien nun endlich dieser langjährigen Forderung nachkam. Die anschließende Umsetzung des politischen Projekts war für die Wiener PflichtschullehrerInnen ernüchternd, vor allem deshalb, weil den Schulen keine autonomen Ressourcen zur Verfügung gestellt worden sind. Stattdessen gab die Wiener Politik kurz vor Schulschluss einen Verteilungsschlüssel vor. Die zur Verfügung gestellten Stunden wurden wieder zweckgebunden und nicht autonom an die Volksschulen ausgegeben. Nachdem diese theoretischen Ansätze mit der Schulpraxis in vielen Punkten nicht vereinbar waren, wurden die Kriterien der Stundenvergabe fast im Wochentakt verändert. Dies stellte viele Schulstandorte vor enorme Herausforderungen. Viele Probleme hätten wahrscheinlich vermieden werden können, wenn die Schulpartner von Anfang an eingebunden gewesen wären.

Ich möchte Ihnen an dieser Stelle eine Passage aus einem Artikel des Kurier vom 4. September 2014 zitieren. Darin nimmt eine Bildungspolitikerin des Stadtschulrates wie folgt auf die Kritik der LehrerInnen und der Eltern Stellung: „Kein Lehrer kann ernst zu nehmend Kritik daran üben, dass Kinder zusätzlich Stunden bekommen“. „Es gibt offensichtlich Lehrer, die das nicht wollen“. „Aber Arbeiten am Nachmittag tut nicht weh.“

Als Personalvertretung weisen wir im Namen der zahlreichen KollegInnen, die sich über die Medien oder auch bei uns beschwerten, diese Unterstellungen zurück. Die Aussagen entsprechen in keinster Weise dem Arbeitsalltag der Wiener PädagogInnen im Pflichtschulbereich. Es zeigt jedoch, wie minder so manche PolitikerInnen die Leistung von uns engagierten PädagogInnen schätzen. Anscheinend geht selbst der Dienstgeber von dem Irrglauben aus, dass LehrerInnen am Nachmittag nichts arbeiten!

Kuren

Trotz eines Gespräches mit der Amtsführenden Präsidentin wurden über den Sommer einige Kuranträge, die von den Sozialversicherungsträgern genehmigt wurden, mit der Begründung, es würden zwingende dienstliche Gründe entgegenstehen, abgelehnt. Dies entspricht nach unserer Ansicht in einigen Fällen nicht der gültigen Rechtslage. Wenn Kuraufenthalte medizinisch dringend erforderlich sind, entsprechende ärztliche Befunde vorliegen und der Sozialversicherungsträger auf Grund der Faktenlage dem Ansuchen stattgibt, kann es nicht sein, dass die Dienstbehörde verlangt, dass man Monate auf den tatsächlichen Beginn des Kuraufenthalts warten soll. Unsere Gewerkschaftsjuristen haben dazu ein formales Schreiben verfasst, um gegen diese Ablehnungen vorstellig zu werden. Gewerkschaftsmitgliedern ist zu empfehlen, sich bei unbegründeter Ablehnung sofort mit der Rechtsabteilung der GÖD in Verbindung zu setzen.

Homepage

Einige Schulen haben ein Schreiben einer Rechtsanwaltskanzlei (Kanzlei Nowak Rechtsanwälte D-66719 Saarlois) erhalten, in denen sie aufgefordert werden, für unerlaubt auf die Schulwebseite gestellte Fotos Schadenersatz zu bezahlen. Sollten Sie ein solches Schreiben erhalten bzw. erhalten haben und Gewerkschaftsmitglied sein, übermitteln Sie bitte umgehend eine Kopie per Mail an martin.hoeflehner@goed.at bzw. faxen Sie das Schreiben zuhanden Martin Höflehner unter (01)53454 452.
Diese Schreiben werden umgehend an die Rechtsabteilung der GÖD weitergeleitet, um zu klären, ob die Forderungen zu Recht gestellt und an die richtige Stelle übermittelt wurden. Wir empfehlen in jedem Fall, die betroffenen Inhalte und alle weiteren Inhalte, für die es keine Genehmigungen oder Lizenzen gibt, von der Webseite zu nehmen. Im Zweifelsfall ist zu überlegen, die gesamte Schulhomepage bis zur rechtlichen Klärung aus dem Netz zu nehmen.

Fortbildung

Mitte Juli wurde bekannt, dass das Unterrichtsministerium nicht nur bei den Bundestheatern, sondern auch bei den Pädagogischen Hochschulen finanzielle Turbulenzen zu verantworten hat. Gerüchten zur Folge ist die Lage finanziell so angespannt, dass nun zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen im Nachhinein gestrichen werden mussten. Zusätzlich zu dieser Bundesentscheidung beschloss Wien ebenfalls aus Spargründen, die Fortbildungsveranstaltungen in die unterrichtsfreie Zeit zu legen. Die Nachricht über diese Maßnahmen erfuhren wir als Personalvertretung ebenfalls erst über die Medien. Es ist erstaunlich, wie groß die Unkenntnis über die seit Jahren praktizierte Vorgangsweise der LehrerInnenfortbildung in Wien ist. Bis auf die vom Stadtschulrat und dem Unterrichtsministerium verordneten Veranstaltungen findet der Großteil der Fortbildungsveranstaltungen bereits seit Jahren in der unterrichtsfreien Zeit statt, trotzdem wurde medial diese Maßnahme als große Neuerung dargestellt. Ein weiteres Beispiel dafür, wie negativ der eigene Dienstgeber seinen eigenen Bereich und seine MitarbeiterInnen in der Öffentlichkeit darstellt!

Aktion der Firma Palmers

Wir haben in Gesprächen mit der Firma Palmers erreicht, dass im Rahmen einer Gutscheinaktion Wiener PflichtschullehrerInnen minus 10% Rabatt gewährt wird. Diese Gutscheine sind zu a 10 Euro erhältlich. Sollten Sie Interesse an der Gutscheinaktion haben, bitten wir Sie um Kontaktaufnahme mit Mag. Romana Deckenbacher: romana.deckenbacher@fcg-wien-aps.at und um Bekanntgabe der Stückzahl und der Abholungszeit.
Abzuholen und in bar zu bezahlen sind die Gutscheine für Gewerkschaftsmitglieder in der PflichtschullehrerInnengewerkschaft während unserer Bürozeiten in der Schenkenstr. 4 im 5 Stock, 1010 Wien. Bürozeiten sind von Montag bis Donnerstag zwischen 8.00 Uhr und 16.00 Uhr, Freitag von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr .

Privatschulbereich

Auch im Privatschulbereich ist es wieder gelungen, im neuen Schuljahr den Vertrag von zahlreichen KollegInnen von einem befristeten §19/3 Vertrag in einen unbefristeten §19/1 Vertrag zu überstellen.
Es freut mich, dass die KollegInnen in einen dienstrechtlich vorteilhaften Vertrag zum Land Wien überstellt wurden. Ich wünsche allen für ihren weiteren beruflichen Weg viel Erfolg und Freude an ihrer Tätigkeit. Sollten Sie Fragen zu Ihrem Vertrag haben, ersuche ich Sie, meinen Kollegen Thomas Krebs unter der email Adresse thomas.krebs@fcg-wien-aps.at zu kontaktieren.

WISION

Wie von der Personalvertretung befürchtet und in zahlreichen Schreiben an die Wiener Landesregierung und den SSR kommuniziert, gibt es bei dem neuen Schulverwaltungsprogramm WISION Schwierigkeiten. Es ist den Verantwortlichen über den Sommer noch immer nicht gelungen, die Hauptprobleme des Programmes zu beseitigen. Nach wie vor ist die Arbeitsgeschwindigkeit zu verbessern und es kann die facettenreiche Wiener Pflichtschullandschaft in ihrer ganzen Vielfalt in der aktuellen Version in zahlreichen Punkten nicht abgebildet werden. Unter anderem können die Polytechnischen Schulen mit ihren betriebsinternen Spezifikationen mit einem zumutbaren Arbeitsaufwand nicht in das Programm integriert werden. Neuerungen wie die Wien Förderung 2.0 oder das kommende „Dienstrecht Neu" sind aktuell überhaupt noch nicht berücksichtigt.
Aus Sicht der Personalvertretung ist der Arbeitsaufwand nach wie vor nicht zu rechtfertigen, da das Programm eine Hilfe und keine Belastung für die Betroffenen darstellen soll. Wir haben abermals den Dienstgeber aufgefordert, das Programm erst dann voll zum Einsatz zu bringen, wenn es tatsächlich funktioniert. An dieser Stelle möchte ich den zahlreichen, engagierten Wiener LehrerInnen recht herzlich danken, die mit großem zeitlichen Aufwand versuchen, den Dienstgeber dabei zu unterstützen, WISION in das Wiener Schulsystem zu integrieren.

DirektorInnen

In der Zeit von Juni bis August wurden wieder zahlreiche KollegInnen mit der Leitung einer Schule betraut.

Frau Dipl.-Päd. Karin Zunzer, 1020, VS Wehlistraße 178
Herr Dipl.-Päd. Andreas Gruber, 1100, NMS Gudrunstraße 11
Frau Dipl.-Päd. Mag. Claudia Koch, 1100, VS Hlawkagasse 2
Frau Mag.phil. Maria Zehetner-Frenzl, 1140, NMS Kinkplatz 21/II
Frau Christa Müller, 1110, VS Hoefftgasse 7
Frau Doris Berki-Uhlir, 1150, VS Goldschlagstraße 14-16
Frau Ilse Pfeiffer, 1220, VS Viktor-Wittner-Gasse 50
Frau Romana Wunderlich, 1070, VS Zieglergasse 21
Frau Dipl.-Päd. Gabriele Flandorfer, 1160, VS Julius-Meinl-Gasse 1
Frau Dipl.-Päd. Elisabeth Lindtner, 1190, VS Grinzinger Straße 88
Frau Dipl.-Päd. Melanie Ulip-Stelzer, 1100, VS Jagdgasse 23
Frau Dipl.-Päd. Karin Laritz, 1030, VS Landstraßer Hauptstraße 146
Frau Dipl.-Päd.Susanne Hirschenhuber, 1180, PNMS Schopenhauerstraße 44-46

Ich gratuliere den KollegInnen und wünsche für die neue berufliche Aufgabe alles Gute.

LehrerInnenausbildung neu wackelt

Das Prestigevorhaben von der ehemaligen Bundesministerin Claudia Schmied und Bundesministerin Heinisch Hosek, die „LehrerInnenausbildung neu", droht sich zu verzögern. Tirols Bildungslandesrätin hat als erste Politikerin darauf hingewiesen und Alarm geschlagen. Rechtliche und strukturelle Voraussetzungen sind ein Jahr vor dem geplanten Start 2015 nicht gegeben und der vom Ministerium längst versprochene Evaluierungsbericht des Qualitätssicherungsrates über die Lehrerausbildung ist ausständig. Es ist abzuwarten, wie es mit der „LehrerInnenausbildung neu" weiter gehen wird.

Interpädagogica in Wien

Vom **13. bis 15. November** findet im Wiener Messegelände die heurige Interpädagogica statt. Wir **fcg wiener lehrerInnen** werden wieder traditionell **mit einem eigenen Stand (Halle C, Standnummer C0902)** vertreten sein. Sie erreichen uns mit der U2, Station Krieau. Neben den bewährten Fachskripten bekommen Sie bei uns Beratungen zum Dienst- und Besoldungsrecht und aktuelle Informationen aus der Wiener Personalvertretung. Die PflichtschullehrerInnengewerkschaft plant auch heuer wieder für Mitglieder eine Gratiskartenaktion. Wir werden Sie über den Ablauf rechtzeitig informieren. Sollten Sie sich noch vor der Interpädagogica für einen Beitritt zur Gewerkschaft entscheiden und die Aktion in Anspruch nehmen wollen, wenden Sie sich bitte an den Schulungsreferenten der PflichtschullehrerInnengewerkschaft, Herrn Mag. Johannes Idinger unter der email Adresse johannes.idinger@fcg-wien-aps.at.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Schaffung einer Personalvertretungsaufsichtsbehörde

Am 17. Juni erging von Seiten der Personalvertretung der Wiener LandeslehrerInnen an allgemein bildenden Pflichtschulen ein Schreiben an Bürgermeister und Landeshauptmann Dr. Michael Häupl (siehe www.za-aps-wien.at) mit dem Ersuchen, eine unabhängige und weisungsfreie Personalvertretungsaufsichtsbehörde (Schlichtungsstelle) für unseren Bereich zu schaffen. Hintergrund dieses Anliegens sind zahlreiche rechtliche Auffassungsunterschiede zwischen uns PersonalvertreterInnen und dem Stadtschulrat. Aus Sicht der Personalvertretung wird von Seiten der Wiener Dienstbehörde das Personalvertretungsgesetz (PVG) in einigen Bereichen zum Nachteil der Kollegenschaft immer wieder nicht eingehalten. Für die Aufsicht über die Personalvertretung der Bundesbediensteten in Österreich ist beim Bundeskanzleramt eine weisungsfreie Personalvertretungsaufsichtsbehörde eingerichtet, die einer Art Schlichtungsstelle entspricht. Diese gibt es für uns 12.000 Wiener LandeslehrerInnen und unsere Anliegen aus unerklärlichen Gründen nicht. Im Antwortschreiben des Rathauses bezieht man sich auf kompetenzrechtliche Gründe, warum diese Schlichtungsstelle aktuell nicht eingerichtet werden kann. Somit bleiben die Interessen von uns Wiener LandeslehrerInnen auf Grund der politischen Nichteinigung zwischen Bund und Land Wien auf der Strecke. Es ist abzuwarten, ob die Politik es sich leisten kann, sich gegen die Interessen tausender Wiener PflichtschullehrerInnen zu stellen.

An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nützen, allen, die unseren gemeinsamen Einsatz für Wiener LehrerInnen an den Schulen mittragen, mitgestalten und unterstützen, Danke zu sagen. Ohne die Hilfe der vielen ehrenamtlichen Personalvertreter- und GewerkschafterInnen und Ansprechpartner an den Schulstandorten wäre vieles nicht möglich.

Ganz persönlich möchte ich mich bei Ihnen bedanken. Im Rahmen zahlreicher Schulbesuche können wir uns immer wieder persönlich überzeugen, wie professionell und engagiert Sie an Schulstandorten für unsere Kinder und Jugendlichen pädagogisch arbeiten. Ihre Gedanken und Anregungen sind für unsere Arbeit als StandesvertreterInnen enorm hilfreich und unverzichtbar.

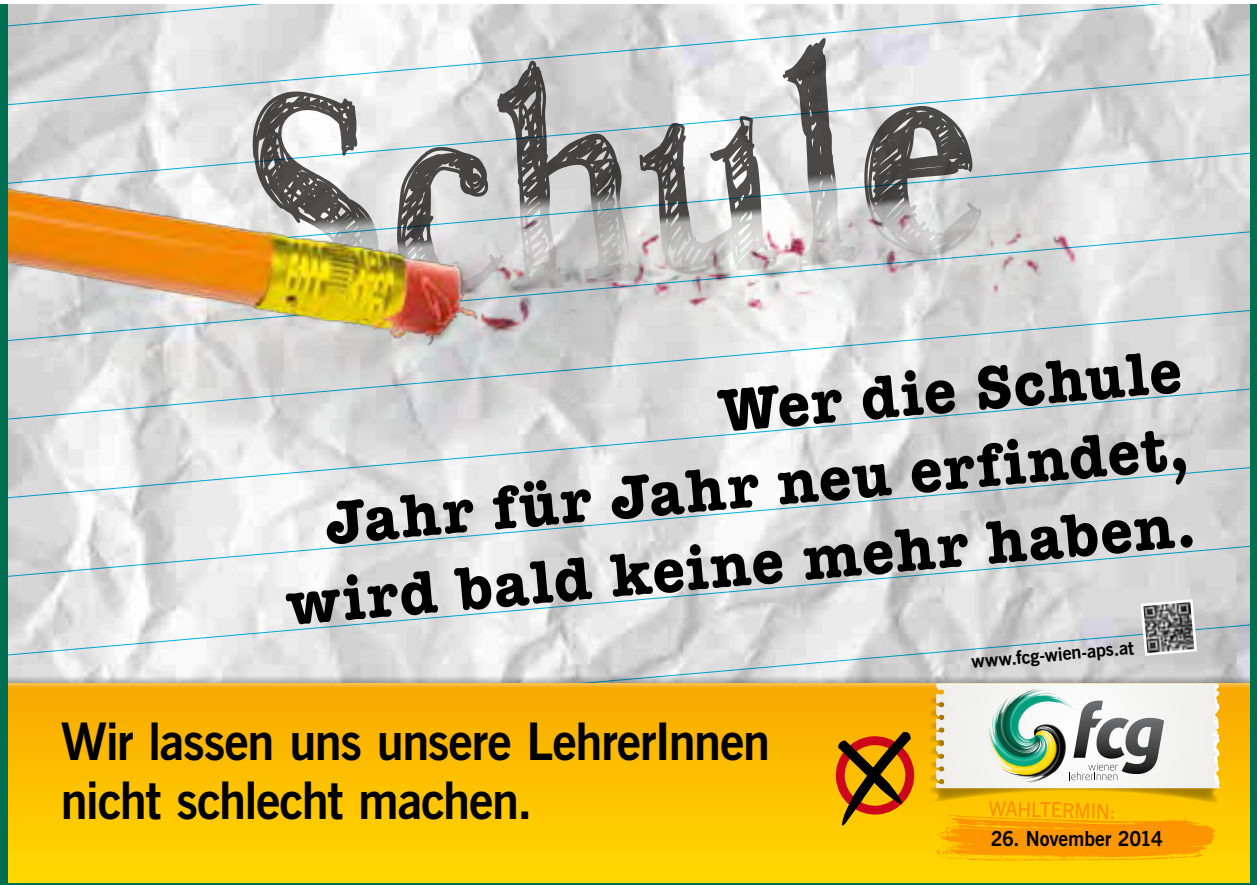
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein erfolgreiches Schuljahr und freue mich auf weitere zahlreiche Begegnungen.

Mit kollegialen Grüßen
Ihr

Stephan Maresch
Vorsitzender der Personalvertretung der LandeslehrerInnen
an allgemein bildenden Pflichtschulen,
Zentralausschuss Wien

fcg wiener lehrerInnen

www.fcg-wien-aps.at www.za-aps-wien.at



INTER PÄDAGOGICA®

Wissen färbt ab.

13.-15.11.2014
Messe Wien

36. BILDUNGSFACHMESSE FÜR LEHRMITTEL, AUSSTATTUNG, KULTUR UND SPORT – VON DER KLEINKINDPÄDAGOGIK BIS HIN ZUM KREATIVEN, LEBENSBEGLEITENDEN LERNEN.

Mit den Bereichen:

Sport
Sportgeräte, Bewegung und Ernährung

MiniWorld
Fachmesse für Kindergärten

Eine Veranstaltung der Reed Exhibitions® Messe Salzburg

www.facebook.com/interpaedagogica

Infos und ermäßigte Tickets unter:
www.interpaedagogica.at

Starker Beruf. Starke Vertretung.

Personalvertretungswahl am 26.11.2014!

fcg wiener lehrerInnen

www.fcg-wien-aps.at

www.za-aps-wien.at

Stephan Maresch
Vorsitzender im ZA
stephan.maresch@fcg-wien-aps.at

Thomas Krebs
Mitglied im ZA
thomas.krebs@fcg-wien-aps.at

Mag. Romana Deckenbacher
Mitglied im ZA
romana.deckenbacher@fcg-wien-aps.at

Martin Höflehner
Mitglied im ZA
martin.hoeflehner@fcg-wien-aps.at

Mag. Johannes Idinger
Mitglied im ZA
johannes.idinger@fcg-wien-aps.at

Unsere Mitglieder in der Personalvertretung der LandeslehrerInnen an allgemein bildenden Pflichtschulen (=Zentralausschuss Wien)

Pensionskonto

- ein schneller Überblick

Martin Höflehner
martin.hoeflehner@fcg-wien-aps.at

Alle vor dem 01.01.1955 geborenen KollegInnen, egal ob pragmatisiert oder vertraglich, sind vom Pensionskonto nicht betroffen.

Für alle Personen, die ab 01.01.1955 geboren sind, gelten die Bestimmungen des Allgemeinen Pensionsgesetzes (APG) zumindest zum Teil oder zur Gänze. Bei diesen Geburtsjahrgängen muss man unterscheiden in

1. Geboren nach dem 31.12.1954 und vertraglich
2. Geboren nach dem 31.12.1954 und einer Pragmatisierung nach dem 31.12.2004
3. Geboren vor dem 1.1.1976 mit einer Pragmatisierung vor dem 1.1.2005
4. Geboren nach dem 31.12.1975 mit einer Pragmatisierung vor dem 1.1.2005

Vertragliche KollegInnen geboren nach dem 31.12.1954

Allen VertragslehrerInnen wird seit Juni 2014 automatisch Ihre Pensionskontomitteilung zugesandt. Sobald diese bei Ihnen einlangt, ist Ihr neues Pensionskonto auf dem aktuellen Stand und Sie können dieses jederzeit einsehen. Ein Einstieg ist entweder über http://www.neuespensionskonto.at/ mit Bürgerkarte oder Handy-Signatur bzw. über FinanzOnline (https://finanzonline.bmf.gv.at). möglich.

PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT
Landesstelle Burgenland
Ödenburger Straße 8
7001 Eisenstadt / Österreich
www.pensionsversicherung.at
Telefon: 05 03 03
Telefax: 05 03 03-338 50
Ausland: +43 / 503 03
pva-lst@pensionsversicherung.at

Versicherungsnummer

Das neue Pensionskonto

Juni 2014

Sehr geehrte Frau

Die österreichische Pensionsversicherung führt für alle Versicherten, die ab 1. Jänner 1955 geboren sind, ein Pensionskonto. Damit wird die Pensionsberechnung verständlich und transparent.

Die Kontoerstgutschrift stellt Ihr bisheriges Pensionsguthaben dar. Dabei sind alle von Ihnen bis 31. Dezember 2013 erworbenen und von uns registrierten Versicherungszeiten berücksichtigt.

Zum 1. Jänner 2014 wurde auf Ihr Pensionskonto Ihre Kontoerstgutschrift verbucht. Der folgende Betrag ist ein Bruttowert. Krankenversicherungsbeiträge und Steuern sind davon noch nicht abgezogen.

Wenn Sie bis zum Regelpensionsalter* keine weiteren Pensionszeiten mehr erwerben, würden Sie als ***Bruttopension 14 x jährlich*** diesen Betrag erhalten: € 1.723,30

Ihre Kontoerstgutschrift zum 1. Jänner 2014 beträgt: € 24.126,20

Pragmatisierte KollegInnen geboren nach dem 31.12.1954

Die Führung der Pensionskonten der Beamtinnen und Beamten erfolgt durch die Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter (BVA) auf Basis der von den Dienstbehörden gemeldeten Besoldungsdaten.

Für alle Pensionskonten der Beamtinnen und Beamten gilt, dass allfällige Änderungen im Pensionskonto bis zum Pensionsbemessungsverfahren beantragt und durchgeführt werden können.

Geboren nach dem 31.12.1954 und einer Pragmatisierung nach dem 31.12.2004:

Für die pensionsrechtlichen Ansprüche dieser Personen sind die entsprechenden Bestimmungen nach dem ASVG und APG – wie für pensionsversicherte Personen – anzuwenden. Zum Stichtag 1.1.2014 wird nach den Bestimmungen des APG und ASVG eine Kontoerstgutschrift im elektronischen Pensionskonto eingetragen. Für alle Folgejahre werden dann jeweils die entsprechenden Jahresteilgutschriften zur Kontoerstgutschrift addiert. Die Datenerfassung, Berechnung und Umstellung in der Anzeige des elektronischen Pensionskontos wird im Jahr 2014 erfolgen. Zur Kontoerstgutschrift erfolgt nach Abschluss der Umstellungsarbeiten - voraussichtlich im Dezember 2014 - eine schriftliche Information.

Achtung - für die beiden folgenden Gruppen geben die Kontoinformationen nur Auskunft über APG-Teil der Pension bzw. des Ruhebezuges und nicht über den Teil der „Beamtenpension"!

Geboren nach dem 31.12.1975 mit einer Pragmatisierung vor dem 1.1.2005:

Für Personen dieser Gruppe werden die pensionsrechtlichen Anwartschaften zum Stichtag 1.1.2014 sowohl nach dem Pensionsgesetz 1965 (PG 1965 = „Beamtenpension") als auch nach dem Allgemeinen Pensionsgesetz (APG) berechnet, Teilpensionen auf der Grundlage der ruhegenussfähigen Gesamtdienstzeit bis 31.12.2004 gebildet*, und als Summe in Form einer Kontoerstgutschrift im elektronischen Pensionskonto eingetragen. Für alle Folgejahre werden dann jeweils die entsprechenden Jahresteilgutschriften zur Kontoerstgutschrift addiert. Die Datenerfassung, Berechnung und Umstellung in der Anzeige des elektronischen Pensionskontos wird im Jahr 2014 erfolgen. Zur Kontoerstgutschrift erfolgt nach Abschluss der Umstellungsarbeiten - voraussichtlich im Dezember 2014 - eine schriftliche Information.

* **Beispiele:**

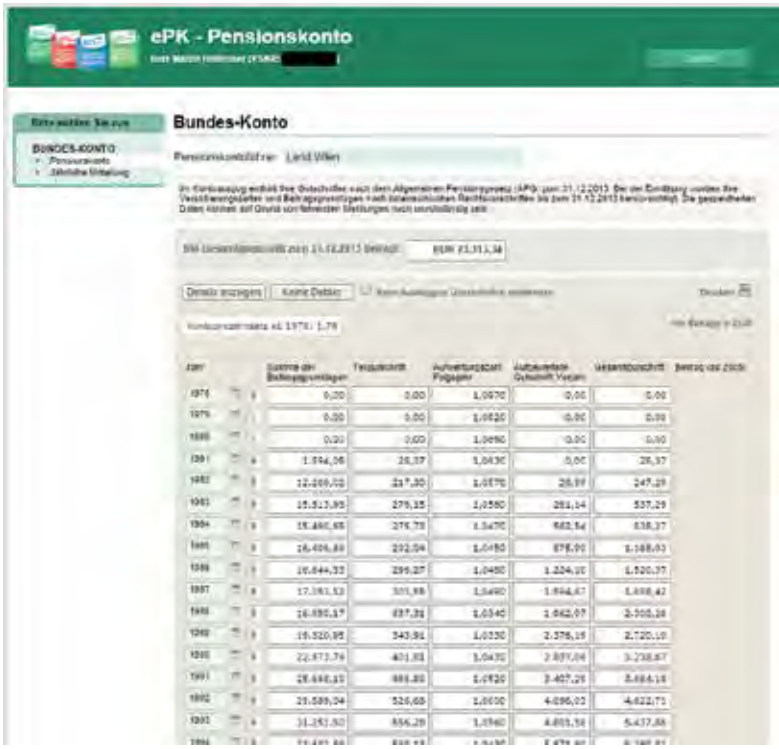
- Dienstantritt 1980 ergibt unter oben genannten Voraussetzungen ca. 83 % Beamtenpension und ca. 17 % nach APG
- Dienstantritt 1985 ergibt ca. 73 % Beamtenpension und ca. 27 % nach APG
- Dienstantritt 1990 ergibt ca. 63 % Beamtenpension und ca. 37 % nach APG

Für LandeslehrerInnen, deren Anstellung ab dem 1. Mai 1995 erfolgte, wird der Anteil der Beamtenpension deutlich geringer.

Geboren nach dem 31.12.1954 und einer Pragmatisierung nach dem 31.12.2004

Für Personen dieser Gruppe werden von der BVA, Pensionsservice, elektronische Pensionskonten beim Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger geführt. Nach dem Wechsel vom Aktiv- in den Ruhestand ist sowohl ein Ruhebezug nach dem Pensionsgesetz 1965 (PG 1965 = „Beamtenpension") als auch eine Pension auf Basis des Pensionskontos nach dem Allgemeinen Pensionsgesetz (APG) zu bemessen. In der Berechnung wird aus beiden Teilpensionen die Gesamtpension gebildet. Das Ausmaß des nach dem PG 1965 gebührenden Teils der Gesamtpension entspricht dem Prozentausmaß, das sich aus der bis zum 31.12.2004 erworbenen ruhegenussfähigen Gesamtdienstzeit ergibt.* Der nach dem APG gebührende Teil der Gesamtpension gebührt in dem Ausmaß, das der Differenz des Prozentsatzes auf 100 % entspricht; nur über die Anwartschaften nach diesem Teil (APG) gibt das elektronische Pensionskonto Auskunft.

Diese Personen erhalten keine Kontoerstgutschrift übermittelt. Es ist jedoch möglich, über die im ersten Absatz erwähnten Einstiege Einblick ins Pensionskonto zu nehmen und die Inhalte auch auszudrucken.



Außerdem gibt es die Möglichkeit, eine jährliche Mitteilung anzufordern.

Ihre Gesundheit ist uns wichtig!

Mag. Romana Deckenbacher
Personalvertreterin
romana.deckenbacher@fcg-wien-aps.at

„Gesundheit ist dasjenige Maß an Krankheit, das es mir noch erlaubt, meinen wesentlichen Beschäftigungen nachzugehen."

Friedrich Nietzsche

Gesundheit ist ein wichtiger persönlicher und gesellschaftlicher Wert und das höchste Gut eines Menschen. Immer mehr PädagogInnen stoßen an die Grenzen ihrer Belastbarkeit und es wird immer schwieriger, unter den derzeitig herrschenden Arbeitsbedingungen an Schulen gut arbeiten zu können ohne auszubrennen.

Die Forderungen der fcg wiener- lehrerInnen nach Unterstützung des oder der Beauftragten für den Bedienstetenschutz, Schaffung ausreichender, ergonomischer schulischer Arbeitsplätze für LehrerInnen, Einrichtung von Räumen für Erholungs- und Entspannungsphasen, Lärmschutzmaßnahmen, Informations- und Fortbildungsmaßnahmen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz, Supportpersonal und administrative Unterstützung sowie professionelles Krisenmanagement vor Ort an die Dienstbehörde und die PolitikerInnen, werden entweder nicht gehört oder bewusst ignoriert. Für den Dienstgeber muss die Entwicklung des Bedienstetenschutzes Priorität haben!

Uns ist Ihre Gesundheit wichtig, daher organisierte fcg wiener lehrerInnen in den vergangenen Jahren u.a. eine Veranstaltung „Wenn die Seele brennt" mit Dr. Oswald und vermittelte KollegInnen an Spezialisten, die professionelle Hilfe anbieten konnten. In Zusammenarbeit mit der BVA „Förderung der LehrerInnengesundheit" hatten LehrerInnen die Möglichkeit in Form eines Projektes an Schulen sich der „Gesunden Schule" zu widmen. Ein Smovey-Kennenlernworkshop begeisterte viele KollegInnen. Ebenso gibt es von der fcg regelmäßige Angebote zum Smovey Workout, das KollegInnen bei der Verbesserung der Koordination, Konzentration, Merkfähigkeit, Problemlösungsfähigkeit, Stressreduktion, Entspannung und innerer Balance hilft.

Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt auf: romana.deckenbacher@fcg-wien-aps.at.

Wir PädagogInnen haben das Recht auf Gesundheit!

Stephan Maresch und ich konnten die Gesundheitspsychologin Mag. Julia Horn und Mag.Dr.Dr. Engelbert Mach (Gesundheitswissenschaftler und Gesundheitspädagoge) als Expertin/Experte dafür gewinnen, sich für die Gesundheitsprävention für LehrerInnen einzusetzen und als Spezialistin/Spezialist zu diesem wichtigen Thema Stellung zu beziehen.

Starker Beruf. Starke Vertretung.

Unsere Mitglieder in der Personalvertretung der LandeslehrerInnen an allgemein bildenden Pflichtschulen (=Zentralausschuss Wien)

Mag. Johannes Idinger, Martin Höflehner, Stephan Maresch (Vorsitzender), Mag. Romana Deckenbacher, Thomas Krebs

Personalvertretungswahl
am 26.11.2014
fcg - wiener lehrerInnen

fcg wiener lehrerInnen

Brennen ohne zu verglühen

Immer mehr Menschen fühlen sich ausgebrannt. Aus den Daten einer aktuellen OECD Studie zum Thema Burnout ist eindeutig ablesbar, dass jeder fünfte Arbeitnehmer in Österreich Gefahr läuft ein Burnout zu erleiden. Diese Studienergebnisse sollten aufrütteln, obwohl Burnout medizinisch betrachtet keine anhand einer Liste vordefinierter, spezifischer Kriterien zu diagnostizierende Krankheit ist, sondern die individuelle Ausprägung zahlreicher Symptome, die auf emotionale, körperliche und geistige Erschöpfung infolge beruflicher Überlastung einerseits und auf spezielle Persönlichkeitsmerkmale andererseits schließen lassen.

Bedauerlicherweise stellen „Psychische Erkrankungen" in Österreich mittlerweile den Hauptgrund für Langzeitkrankenstände dar. Oft warten Burnout-Betroffene Monate auf psychotherapeutische Behandlung, welche von Krankenkassen nicht bzw. nur teilweise bezahlt wird. Als löbliche Ausnahme darf die KFA genannt werden, deren Versicherte kostenlosen Zugang zur Psychotherapie haben. Es wäre daher für sämtliche Betroffene dringend erforderlich, dass alle Krankenkassen diesem, von Experten dringend geforderten Modell folgen. Damit aus temporären Erschöpfungszuständen nicht ein krankheitswertiger Dauerzustand oder gar Burnout wird, ist es essenziel notwendig, Gespür für eigene Grenzen und das eigene Wohlbefinden zu bekommen. Das wesentliche Problem hierbei besteht darin, dass in der ersten Phase des Burnouts noch der subjektive Eindruck besteht, alles zu schaffen und alle Schwierigkeiten selbst bewältigen zu können. Dies gelingt meist nur durch die Vernachlässigung anderer Aktivitäten in der Freizeit, eigener Bedürfnisse oder andere Einschränkungen, die auch Familie, Freunde und Partnerschaft betreffen. Es wird versucht, solange wie möglich dem Druck stand zu halten und für die Außenwelt zu funktionieren, bis es eben nicht mehr geht und Betroffene seelisch zusammenbrachen.

Menschen die unter diesen beschriebenen Symptomen leiden stellen sich daher oft die Frage Krankenstand ja oder nein?
Bei einem Vollbild des Burnout Syndroms mit vielschichtiger Stressreaktion auf mehreren Ebenen, ist es unumgänglich, diese Personen aus dem Arbeitsprozess zu nehmen. Dabei muss man die Betroffenen bei dieser Begleitung bestärken und ihnen Hoffnung geben, damit sie an ihre Genesung glauben können.

Dabei beträgt eine Behandlungsdauer in höheren Stufen von Burnout meist mehrere Monate, wo diese Betroffenen aus dem Arbeitsumfeld gerissen werden und fehlen. Diese Situation ist sowohl für den Arbeitgeber, als auch für den Betroffen ein äußerst schwieriger Umstand. Leider gibt es bis dato kein vernünftiges Angebot diese Betroffenen ambulant zu begleiten. Es wäre daher sehr wünschenswert ein Angebot für Betroffene zu schaffen, die zum einen dem Behandlungserfolg, aber auch dem Arbeitsumfeld gerecht werden. Der Vorteil für Betroffene, welche ambulant betreut werden, liegt darin, dass diese nach einem vorgelagerten und oftmals notwendigen Krankenstand, danach sehr rasch ihrer Arbeit wieder nachgehen können, um die in der ambulanten Betreuung neu erarbeiteten Strategien in ihrem gewohnten Umfeld ausprobieren zu können.

Dabei sollte der Fokus einer tagesklinischen Behandlung primär auf Integration und Unterstützung zur beruflichen Integration liegen. Mit dem angestrebten Ziel, dass eine nachhaltige Minderung der Beschwerden und somit eine effektive ambulante Weiterbehandlung bzw. die Beseitigung der Funktionsstörungen, Fähigkeitsstörungen oder der Beeinträchtigungen, sowie die Entwicklung einer beruflichen Perspektive wieder möglich wird. Jedoch sollte der Reintegrationszeitpunkt in den Arbeitsprozess nicht zu früh geschehen, aber auch nicht zu lange hinausgezögert werden, weil der Wiedereinstieg in die Arbeitswelt oftmals sehr Angstbesetz erlebt wird. Aus diesem Grund empfiehlt sich ein langsam einschleifender Prozess mit etwa einer geringeren Stundenanzahl, oder andere für beide Parteien günstige Teilzeitmodelle ins Auge zu fassen. Bei Besserung kann nach und nach die Wochenstundenanzahl in Absprache mit dem Arbeitsgeber je nach Möglichkeit erhöht werden, bis die Betroffen wieder voll einsatzfähig sind.

Univ.-Lekt.
Mag. Dr. Dr. Engelbert **Mach**
Studium der Gesundheitswissenschaften und der Gesundheitspädagogik

Mag. Julia **Horn**
Studium der Psychologie, Universität Wien
Gesundheitspsychologin am Anton Proksch Institut

Qualy-med Akademie GmbH
Plankengasse 7/26
A-1010 Wien
Web: www.quma.at , Email: office@quma.at

Foto: Staffan Widstrand/WWF

www.lotterien.at

Ein Gewinn für die Natur!

Die Rückkehr des Luchses in die Alpenwälder erfordert gezielte Beobachtung und Schutz bestehender Luchsbestände sowie die Bewahrung und Neuschaffung von Verbindungen zwischen vereinzelt liegenden Luchsrevieren. Die Österreichischen Lotterien unterstützen die Artenschutzprojekte des WWF, weil sie wichtig für die Vielfalt der Fauna und damit für einen gesunden Lebensraum sind.

Gut für Österreich.

österreichische LOTTERIEN

Monika Liebhart
Personalvertreterin im 6.IB
monika.liebhart@fcg-wien-aps.at

Religionsunterricht

Unbestrittenermaßen ist der Religionsunterricht im derzeitigen Schulwesen vor viele pragmatische Herausforderungen gestellt. Die demografische Entwicklung in Österreich der letzten Jahre, die Anerkennung neuer Religionsgesellschaften etc. stellt die Schulleitung vor die Frage, wie und ob ein Religionsunterricht noch sinnvoll im Fächerkanon, im Stundenplan verankert werden kann.

Welchen Zweck und welchen Nutzen kann ein derartiger Religionsunterricht noch bieten? Religion sieht eine seiner Hauptaufgaben darin, junge Menschen so zu bilden, dass Leben mehr als vordergründig Zweckmäßiges ist und zum notwendigen Raum für Zweckfreies erzieht. Ebenso beachtet er, dass Bildungsaufgabe Menschenbildung ist und somit mehr als zweckmäßiges Dasein ist. Auch vermittelt er, dass Leben und Bildung mehr ist als eine schlichte Kosten-Nutzen Rechnung.

Das Bildungsverständnis der Schule geht notwendigerweise über die reine Vermittlung von fachbezogenem Wissen hinaus. In der Verfassung ist die religiöse Dimension von Bildung verankert. PISA hingegen spricht von der „Orientierungswissen vermittelnde(n) Begegnung mit kognitiver, moralisch-evaluativer, ästhetisch-expressiver und religiös-konstitutiver Rationalität". Sogar unter den EU-Kompetenzen finden sich zwei, soziale und kulturelle, die dieses Denken unterstützen. Daher lässt sich der Term Religion in der Erfüllung seiner Ausgaben nicht einfach aus dieser Gleichung wegkürzen.

Daher setzen wir uns für den Religionsunterricht ein!

JunglehrerInnen

Mag. Petra Tunzer-John
JunglehrerInnenteam
petra.tunzer@fcg-wien-aps.at

Tanja Dolezal
JunglehrerInnenteam
tanja.dolezal@fcg-wien-aps.at

SPZ, WISION, AO, SQA, PSI, SVW, MDL, BKS, ...??? Was sind meine Aufgaben? Wofür bin ich wirklich verantwortlich? Welche Rechte und Pflichten habe ich?

Diese Fragen und sicher viele mehr, stellen sich schon in den ersten Schultagen. Aus diesem Grund bietet die fcg – wiener lehrerInnen das Service einer „Starthilfe für BerufseinsteigerInnen" an, die aus einer JunglehrerInnenmappe und Info – Nachmittagen für neue KollegInnen besteht. Die JunglehrerInnenmappe umfasst sämtliche Informationen zu grundlegenden rechtlichen Bestimmungen, dienst- und besoldungsrechtlichen Angelegenheiten, Vereinbarungen mit dem Dienstgeber, u.s.w. Ebenso befinden sich darin diverse Vorlagen für Lehrerarbeit, Elternschreiben und Formulare, sowie die Kontaktdaten der Ansprechpersonen der fcg – wiener lehrerInnen. Sie können die Mappe unter den oben stehenden Mailadressen bestellen.

Die Info – Nachmittage bieten ein ergänzendes Angebot. Einzelne Themenbereiche der JunglehrerInnenmappe werden hier detaillierter erklärt, Fragen können direkt gestellt und beantwortet werden. Auch aktuelle Themen sind hier Schwerpunkt! Unser nächster Info – Nachmittag (Teil 1) findet am 29.September 2014 von 16.30 Uhr bis ca. 18.45 Uhr im Schulungszentrum der GÖD (Fischerstiege 9, 1010 Wien) statt.

Das JunglehrerInnenteam der fcg wiener lehrerInnen freut sich auf Ihr Kommen!

SONNENWELT®

ERLEBNIS AUSSTELLUNG

3922 Großschönau | Waldviertel

MENSCH & ENERGIE. GESCHICHTE ERLEBEN. ZUKUNFT ENTDECKEN.

- interaktiv & wetterunabhängig
- Mitmach-Stationen zum Angreifen
- Energie-Erlebnis-Spielplatz
- **Speziell für Schüler von 8 bis 15 Jahren**

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag, 9-17 Uhr
Gruppen gegen Voranmeldung jederzeit!

www.sonnenwelt.at

eco plus
Die Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

Pension BRUCKNER

3922 Großschönau | Kreuzberg 97 |
Tel: 02815/7007 | Mobil: 0664/3109254
www.pension–bruckner.at | office@young.at

Biobauernhof BRUCKNER

3922 Wörnharts 2
Tel. & Fax: 02815/6373
biobauer.bruckner@gross.schoenau.at

Schullandwochen und Projekttage in Großschönau im Waldviertel

WALD VIERTEL
Wo wir sind, ist oben.

- **Spezialist für Schullandwochen:** seit 25 Jahren organisieren wir erfolgreich Schullandwochen – sicher und zuverlässig
- **25 komfortable Zimmer** mit Echtholz-ausstattung, jeweils **getrennt Bad und WC**
- **4 Aufenthaltsräume, Saunalandschaft,** Grillplatz, Spielwiese, Busparkplatz, …
- riesiger **Abenteuer- & Erlebnisspielplatz** mit **Go-Kartbahn,** Kletterhäuschen, Fußballplatz

- **schöner,** gepflegter **Biobauernhof**
- **11 Zimmer** mit D/WC
- riesiger **Indoor-Spielplatz**
- **super** für **Kinder** und **Jugendliche**

Thomas Krebs
Personalvertreter
thomas.krebs@fcg-wien-aps.at

Privatschulen

Unterschiedliche Schulerhalter betreiben in Wien fast 70 private Pflichtschulen unterschiedlicher Größe, das Angebot reicht von der städtischen Kleinschule bis zum riesigen Schulcampus. Das bedeutet, dass ein beträchtlicher Anteil an KollegInnen in Privatschulen unterrichten.

LehrerInnen leisten in ihren Standorten großartige Arbeit, ganz gleich, ob sie an einer öffentlichen oder einer privaten Schule unterrichten. Die privaten Standorte weisen genauso wie öffentliche Standorte ihre jeweiligen Besonderheiten auf, die Kinder, die Privatschulen besuchen, bringen wie Kinder an öffentlichen Schulen ihre Stärken und Schwächen mit. Berichte von PrivatschullehrerInnen und der Eindruck bei Schulbesuchen zeigt, dass an vielen Standorten Kinder ähnliche soziale Probleme und Verhaltensauffälligkeiten aufweisen wie an anderen öffentlichen Standorten. Auch der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund ist an vielen Privatschulen vergleichbar mit dem an manchen öffentlichen Schulstandorten.

Privatschulen können das breite Schulangebot der Wiener Schulen ergänzen und entlasten das öffentliche Schulwesen. Ein Wegfall der privaten Schulen würde durch zusätzlich notwendige Schulbauten den finanziellen Rahmen Wiens sprengen. Die Forderungen, Privatschulen einzuschränken, wie sie beispielsweise im Volksbegehren gegen Kirchenprivilegien geäußert wurden, sind unüberlegt und spiegeln ausschließlich eine bestimmte gesellschaftliche und politische Haltung, in der private Schulen als elitär dargestellt werden sollen.

Die Aktion Kritischer Schüler verlangt seit September 2010 im Punkt 3 der Kampagne „Reiche Eltern für alle" sogar die Abschaffung der Privatschulen. Eine absurde Forderung, allein wenn man bedenkt, wie wenig Platz an öffentlichen Schulen vorhanden ist! Wo sollten diese Kinder plötzlich einen Schulplatz finden?

Die Wählergruppe „fcg wiener lehrerInnen" setzt sich als einzige bedingungslos für den Erhalt der Privatschulen ein. Das beinhaltet natürlich, dass wir alle PflichtschullehrerInnen als gleichwertig sehen, egal, ob sie an einer öffentlichen oder einer privaten Schule ihren Dienst versehen. Private Schulen müssen weiterhin dem Dienstgeber gegenüber die gleichen Anforderungen stellen dürfen wie alle anderen Schulen. Unsere KollegInnen an privaten Standorten tragen genauso wie unsere KollegInnen im öffentlichen Schulwesen die Verantwortung des Unterrichtens, daher freuen wir uns, allen KollegInnen als starke Vertretung zur Seite stehen zu können.

So ist es durch unser Drängen für unsere Kollegenschaft gelungen, dass LehrerInnen, die mit einem Vertrag zum privaten Schulerhalter nach §19(3) des Privatschulgesetzes angestellt sind, seit dem vergangenen Schuljahr endlich einen gut lesbaren Gehaltszettel bekommen. Davor wurde ihnen jahrelang ihre Bezugsauszahlung in kaum entschlüsselbaren Angaben auf dem Kontoauszug mitgeteilt. Unsere Forderung wurde endlich umgesetzt!

Zudem setzen wir uns dafür ein, dass KollegInnen in den dienstrechtlich sicheren und meist finanziell besseren Landesvertrag nach §19(1) überstellt werden. Allein von September 2013 bis September 2014 waren erfreulicherweise 66 KollegInnen davon betroffen. Zudem gelingt es immer öfter, dass auch LehrerInnen an privaten Schulen diesen Vertrag wie im öffentlichen Schulwesen bereits nach spätestens 5 Jahren erhalten.

Daher empfehlen wir, unsere Arbeit durch einen Gewerkschaftsbeitritt zu stärken und freuen uns, wenn Sie am 26. November 2014 von Ihrem Wahlrecht Gebrauch machen und diese Gruppe durch Ihre Stimme unterstützen, die Sie in Ihrer Arbeit unterstützt: die Wählergruppe „fcg-wiener lehrerInnen".

PTS inside

Roland Six
Personalvertreter
roland.six@fcg-wien-aps.at

Jeder Schultyp im Bereich der Pflichtschule hat seine Besonderheiten. Über die Besonderheiten der Volksschulen und der Neuen Mittelschulen weiß die Öffentlichkeit so recht und schlecht Bescheid, während die Feinheiten meines Schultyps, der Polytechnischen Schule, selten gekannt werden. Die Polytechnische Schule hebt sich schon durch ihre Dauer von einem einzigen Jahr als Schultyp grundlegend von den anderen ab. Für ein PTS-LehrerInnenteam bedeutet das daher jährlich, eine gesamte Schule aufzunehmen und abzumelden. Die meisten PTS-Standorte bestehen aus mehr als 12 Klassen, das bedeutet also einen Stand von etwa 280 bis 350 SchülerInnen, die eingeschrieben werden, und genauso viele verlassen im Juni die Schule. Erschwert wird die Aufnahme durch Zweitmeldungen der SchülerInnen, die die PTS nicht als erste Wahl sehen und so möglicherweise zu Schulbeginn erscheinen – oder eben nicht erscheinen, wenn sie einen anderen Schulplatz gefunden haben. Uns LehrerInnen sowie natürlich den PTS-LeiterInnen wird besonders zu Schulbeginn viel Flexibilität und Geduld abverlangt, da viele Jugendliche im Laufe der ersten Schulwoche nach dem Scheitern in anderen Schultypen plötzlich doch einen Schulplatz brauchen, und da muss die PTS auffangen.

Die Polytechnische sieht sich immer wieder Vorurteilen ausgesetzt, die der Vielfalt dieses Schultyps in seinen unterschiedlichsten Fachbereichen mit einem sehr modernen Lehrplan großes Unrecht tun. Wir haben als LehrerInnen in einer PTS einen breiten Gestaltungsspielraum durch unterschiedlichste Fachbereiche: Dienstleistung/Tourismus, Handel / Büro sowie technischen Fächern (Elektro, Metall und Bau, Holz) sowie schulautonome Bereiche (Gartenbau Landschaftsgestaltung, Gesundheit und Soziales, Mechatronik) bereiten auf das jeweilige Berufsinteresse der Jugendlichen vor. Auch wenn in Deutsch, Englisch und Mathematik vieles wiederholt und vertieft wird, so erkennt man, dass die PTS keineswegs ein „Wiederholungsjahr" der NMS bleibt.

Wenn aufgezeigt wird, dass einige unserer SchülerInnen der PTS tatsächlich deutliche Lerndefizite haben, müsste man auch die dafür relevanten Hintergründe erkennen. Die PTS wird immer öfter von Jugendlichen besucht, welche die 8. Schulstufe wiederholen müssten. Die Chancen, auf dem Arbeitsmarkt eine Lehrstelle zu finden, wären möglicherweise durch einen positiven Abschluss der NMS deutlich besser. Außerordentliche SchülerInnen werden oft im Lauf eines Schuljahres aufgenommen. Je später die Aufnahme erfolgt, desto mehr fehlen den Jugendlichen die notwendigen Voraussetzungen, die Ziele der Polytechnischen Schule zu erreichen. Dazu kommen die enormen bürokratischen Auflagen des Unterrichtsministeriums, die es den PädagogInnen an der PTS beinahe unmöglich machen, den eigentlichen Auftrag, die Jugendlichen auf das Berufsleben vorzubereiten, zu erfüllen.

Anstatt Unterstützungspersonal wie PsychologInnen, SozialarbeiterInnen und BeratungslehrerInnen an Schulen zusätzlich einzusetzen, muss von den LehrerInnen jeder gesetzte Schritt dokumentiert werden. Nur wenig von dem wird gezielt evaluiert und zur Verbesserung der Situation herangezogen.

Des Weiteren ermöglicht es der angesetzte Sparstift nicht, die aufgerissenen Basisdefizite, wie Rechnen, Lesen und Schreiben aus der NMS aufzuholen. Fachleute aus der Wirtschaft bemängeln aber gerade diese Defizite als Nichtaufnahmegrund von Lehrlingen in den Betrieben. Trotzdem schaffen es nicht wenige Jugendliche, von der PTS in die Arbeitswelt umzusteigen und eine ihren Interessen entsprechende Lehrstelle zu finden. Der Grund hierfür ist meiner Meinung nach das große Engagement und der unermüdliche Einsatz der KollegInnen an den Polytechnischen Schulen.

Es wäre aber mehr möglich. Immer noch können zu viele Jugendliche nicht rechtzeitig aufgefangen werden und landen beim Arbeitsmarktservice in diversen Kursen, ohne eine wirklich realistische Chance zu haben, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

www.finanzpartner.erstebank.at www.erstebank.at www.sparkasse.at

Gutschein für WienerLehrerInnen

Jetzt zum modernsten Konto Österreichs wechseln!

Holen Sie sich jetzt das modernste Konto Österreichs mit mobilem netbanking und netbanking-App – vom mobilen Überweisen bis zur Sofort-Sperre von Bankkarten und s Kreditkarten

s Komfort Konto

Welcome-Bonus 20 Euro!*

Diese Services sind für Sie **gratis**:

- Kontoführungspauschale im 1. Jahr, ab dem 2. Jahr **um 25 % ermäßigt!** **
- BankCard mit Airbag-Kartenversicherung
- netbanking
- alle Dauer- und Einziehungsaufträge
- alle elektronischen Buchungen
- alle Bartransaktionen in SB
- **s Kreditkarte mit 20 Euro Startguthaben*****
  unser Tipp: s Visa Card Gold oder s MasterCard Gold im 1. Jahr zum halben Preis***

Wir erledigen gerne Ihren Kontowechsel und alle damit verbundenen Wege für Sie!

JETZT WECHSELN
ZUM MODERNSTEN KONTO

Ich informiere Sie gerne:

- persönlich direkt an Ihrem Arbeitsplatz oder telefonisch
- und erledige den Kontowechsel und alle damit verbunden Wege für Sie
- vereinbaren Sie gleich einen Beratungstermin mit mir oder unserem 24h Service unter der Tel.: 05 0100 – 20111

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage unter www.finanzpartner.erstebank.at

Elisabeth Gergely
Tel.: 05 0100 6 - 16012
elisabeth.gergely@erstebank.at

Erste-Filiale: Betreuer: KUKURZ/Kontonr.:

Interner Vermerk: Erste Bank: Bitte weiterleiten an OE 0198 0468 Finanzpartner Backoffice

Gültig bis 14.10.2014 bei Neuabschluss und Vorlage dieses Gutscheins bei der Erste Bank und allen teilnehmenden Sparkassen.

* Welcome-Bonus: Nach dem ersten Gehaltseingang auf Ihr neu eröffnetes s Komfort Konto werden einmalig 20 Euro überwiesen.
** Gültig bis 14.10.2014 für NeukundInnen bzw. bestehende KundInnen ohne Zahlungsverkehrskonto. Das Konto muss als Gehalts- bzw. Pensionskonto geführt werden. Das Kontoführungspauschale (inkl. elektronische Buchungen, Bartransaktionen in Selbstbedienung und 1 BankCard) ist im 1. Jahr gratis, ab dem 2. Jahr werden 11,52 Euro pro Quartal statt 15,36 Euro verrechnet (Preisbasis: 1.7.2014).
*** Die Gutschrift von 20 Euro Startguthaben auf die s Kreditkarte erfolgt bei Eröffnung eines s Komfort Kontos und einer s Kreditkarte bis 14.10.2014. s Kreditkarte im 1. Jahr zum halben Preis, ab dem 2. Jahr gelten die Standard-Kreditkartenspesen von 4,92 Euro monatlich (Preisbasis: 1.5.2013).

FINANZ PARTNER
EINE KOOPERATION DER ERSTE BANK UND WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG

ERSTE BANK SPARKASSE
Was zählt, sind die Menschen.

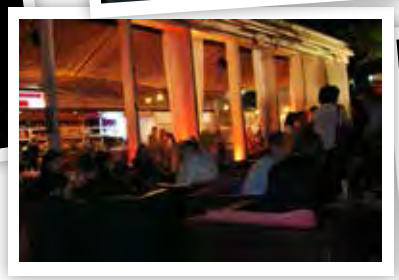
Veranstaltungen

Christoph Liebhart
christoph.liebhart@fcg-wien-aps.at

School-Opening in der Strandbar Herrmann

Um voll motiviert nach einem verregneten Sommer das neue Schuljahr zu beginnen, bot das School-Opening in Wiens Kultlocation „Strandbar Herrmann" einen schönen Startschuss. Es war ein gelungener Abend, ein netter Sommerausklang und ein frischer Aufwind für das kommende Schuljahr mit ca. 270 Gästen.

Die Fotos zu dieser Veranstaltung können unter www.fcg-wien-aps.at begutachtet werden.



Volleyballclubbing 2014

Einer guten Tradition folgend fand auch heuer wieder das Volleyballclubbing der Wiener PflichtschullehrerInnen statt. Die Organisatoren, allen voran ZA-Vorsitzender Stephan Maresch, durften bei prächtigem Wetter sportbegeisterte Teams und Fans begrüßen. Bis in die späten Abendstunden wurde gesportelt, gegrillt getanzt, und gefeiert. Wir bedanken uns bei allen Gästen für die zahlreiche Teilnahme. und bei allen HelferInnen für ihre Arbeit.

Bitte vormerken:

29. 9. 2014 von 16.30 bis 18.45 Uhr: Starthilfe für JunglehrerInnen; Anmeldung und Infos unter tanja.dolezal@fcg-wien-aps.at

21. 10. 2014 ab 18 Uhr: Infoveranstaltung „Aktuelle Pensionsregelungen"; Infos und Anmeldung unter johannes.idinger@fcg-wien-aps.at

11. 11. 2014 ab 19 Uhr: Steirerherbst in der Bergstation Tirol, Karlsplatz 5, 1010 Wien

13. bis 15. 11. 2014: Interpädagogica im Wiener Messegelände; fcg - wiener lehrerInnen Stand in Halle C, Standnummer C0902

20. 11. 2014 ab 16 Uhr: fcg - wiener lehrerInnen-Charitypunsch am Uhlplatz, 1080 Wien

WALD VIERTEL

Wo wir sind, ist oben.

NIEDERÖSTERREICH HINEIN INS LEBEN.

Abenteuer Waldviertel

Die besten Angebote für Projektwochen und Projekttage

NEU

Brote backen, Metalle schweißen

Das Waldviertel präsentiert sich den Jugendlichen und Lehrern als Region der unbegrenzten Möglichkeiten: Da geht´s in die Metallwerkstatt zum Schweißen, in multimediale Erlebniswelten oder in den Wald zur nächtlichen Erkundungstour, es werden Bücher gedruckt, Strudel mit der Biobäuerin gebacken, Körbe geflochten oder edle Steine geschürft. Und natürlich wird das ganze durch ein breites Sportangebot ergänzt – von Fußball über Tennis und Reiten bis zum Bogenschießen und Kanufahren.

31 Betriebe – vom Hotel über Biobauernhöfe und Jugendgästehäuser bis zu Zeltplätzen und Ausflugszielen bieten volles Programm für **Tagesausflüge und Projektwochen.**

www.waldviertel.at/jugend

Gerne senden wir Ihnen unseren **neuen, 64 Seiten starken Katalog** und den Spezialfolder **„Projekttage für die Oberstufe“** zu:

Waldviertel Tourismus
(T) 0800/300350 (gebührenfrei in Österreich)
(T) +43 (0) 2822/541 09
(E) info@waldviertel.at
(I) www.waldviertel.at

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

Auf den Punkt gebracht

Abenteuer Schule kontra Schulqualität

Sylvia Schulz
Vorsitzende
Dienststellenausschuss 4. IB
sylvia.schulz@fcg-wien-aps.at

Wenn man die Rahmenbedingungen für die Arbeit der Wiener PflichtschullehrerInnen genauer betrachtet, entdeckt man riesige Stolpersteine, die qualitätsvolles Unterrichten zu einem abenteuerlichen Hindernislauf machen. Hier nur ein paar Stationen des Parcours, Beispiele, die uns LehrerInnen das Leben schwer machen, auch wenn seitens der Verantwortlichen angeblich nur beste Absichten dahinterstehen:

1. Die 2.0 Förderung: Diese von der Wiener Stadtregierung groß angekündigte Bildungsoffensive sollte ab Herbst 2014 pro Schulstandort 22 Stunden mehr für Nachhilfe und Hausübungsunterstützung bringen durch den Einsatz von 400 zusätzlichen LehrerInnen bzw. Lehrenden der Volkshochschulen. Dieser Einsatz sollte auf Freiwilligkeit beruhen. In der tatsächlichen Umsetzung erleben wir, dass im 1. Semester nur die Volksschulen in den Genuss dieser Förderung kommen bei gleichzeitiger Streichung von Zusatzangeboten, wie z.B. Sport, Musik oder Begabtenförderung. Die Sekundarstufe darf gespannt auf das 2. Semester warten, wo die Förderung vermutlich außerhalb der Schule (weil von Volkshochschulen organisiert) stattfinden soll. Und dafür werden laut Printmedien 20 Mio € in die Hand genommen!

2. Ressourcen/Kontingentvergabe: Der Bedarf an LehrerInnen in Wien ist deutlich höher als die Zahl der vom Unterrichtsministerium genehmigten Dienstposten, es besteht also eine Kluft zwischen Bedarf und Stellenplan (man munkelt von einer vierstelligen Zahl). Diese Kluft besteht schon seit Jahren, geht aber unter in Schuldzuweisungen zwischen dem Land Wien und dem Ressort von Frau BMn Heinisch-Hosek. Politisch Verantwortliche verstecken sich hinter dem Finanzlandesausgleich, der ja fix ausgehandelt und bis Ende 2016 gültig ist. Die steigenden Schülerzahlen sind bei den damaligen Verhandlungen leider nicht berücksichtigt oder gar mit einkalkuliert worden. Ist vorausschauendes Planen seitens unseres Dienstgebers zu viel verlangt? Diese Frage muss man leider, wie auch beim nächsten Punkt mit ja beantworten.

3. WISION: Dieses Schulverwaltungsprogramm war als Entlastung für SchulleiterInnen und LehrerInnen gedacht. Alle Betroffenen wissen, wie die Einführung und die Schulungen erfolgt sind zu einem Zeitpunkt, als das Programm nicht ausgereift war. WISION hat vielen von uns unendlich lange Sitzungen vor dem PC beschert, so manchem auch schlaflose Nächte und einigen sicherlich auch die traurige Erkenntnis, dass dieses Programm in Kombination mit dem zur Verfügung gestellten Internet-Anschluss uns noch lange vor große Herausforderungen stellen wird. Und das zu einem Preis, der sich im 2 -stelligen Millionen-Bereich befindet!

4. BIFIE-Desaster: Nachdem man die Lehrerschaft zum Thema Bildungsstandards und deren Überprüfung mit Terminen, Fortbildungen und Auflagen zur Durchführung überhäuft hat und sinnlose Vergleiche von oft nicht Vergleichbarem von uns gefordert hat, kam nun das plötzliche Aus. Allerdings nur ein provisorisches (betrachten wir es als kurze Verschnaufpause), denn laut Dienstgeber wird nach Überprüfung der Datensicherheit des BIFIE (hat es die je gegeben?) in der VS/ Deutsch/ 4 die BIST-Überprüfung stattfinden und zwar im Mai 2015. Vorausgesetzt, das Ergebnis der Datenüberprüfung ist positiv. Ein Schelm, der daran zweifeln würde!

5. Erlass E 208/Praxis-LehrerInnen- Ausbildung/ Ernennung/Einsatz: Nun ist endgültig geregelt,

dass Praxis-LehrerInnen je 1 MDL ausbezahlt bekommen zur Abhaltung von maximal 12 Besprechungsstunden pro Semester – statt bisher 16 - mit der Studierenden-Gruppe. Dass diese Gruppe laut Vorgaben nun eine Größe erreichen soll, die qualitatives Lehren und Lernen kaum mehr möglich machen (weil auch die Rahmenbedingungen an den Pädagogischen Hochschulen eingeengt wurden), stört anscheinend niemanden, abgesehen von den Betroffenen. Ist Schulqualität in der Ausbildung ein Thema? Diese Frage überlasse ich den Praxis-LehrerInnen selbst. (Über Rückmeldungen würde ich mich freuen.)

6. Baustelle „Pädagogische Hochschulen": Laut einer Meldung der „Kronen-Zeitung" vom 30.5.2014 mussten Lehrbeauftragte an der Pädagogischen Hochschule Wien ein Dreivierteljahr auf ihr Geld warten. Eine Panne im Ministerium, oder schlicht und einfach mangelnde Wertschätzung? Dieses Problem könnte aber in Zukunft ohnehin sehr kostengünstig gelöst werden. Angeblich wird es in der Ausbildung wieder mehr Mitverwendungen an der PH-Wien geben. Ob weniger LehrerInnen in den Klassen bei steigenden SchülerInnen-Zahlen die Kompetenzen unserer Kinder verbessern werden? Und ob die PädagogInnenbildung-NEU junge Menschen dazu motivieren wird, ein Studium an einer Pädagogischen Hochschule zu absolvieren? Fragen über Fragen, die sich mit ein wenig Vernunft wohl von selbst beantworten, aber die Verantwortlichen scheinbar gar nicht interessieren.

7. Fortbildungsveranstaltungen für LehrerInnen: diese haben ab diesem Schuljahr am Nachmittag stattzufinden. Viele mussten an den Pädagogischen Hochschulen abgesagt werden. Eine folgenschwere Entscheidung für einen Kollegen, der z.B. im Fach Physik nicht geprüft ist, es aber unterrichtet und sich eigentlich fortbilden wollte. Soll sich doch der Kollege gefälligst in den Ferien fortbilden, wo die Pädagogischen Hochschulen sicherlich genügend Zeit und Raum finden werden, um für alle LehrerInnen ein tolles Lehrveranstaltungsangebot zu erstellen. Und wieder drängt sich die Frage nach der Schulqualität auf.

8. Dienstbefreiung für Kuraufenthalte: Viele KollegInnen haben sich an uns gewandt, weil der Dienstgeber trotz bewilligter Kur seitens der Krankenkasse, die Kur während der Dienstzeit nicht genehmigen wollte. Es wurde daher von der GÖD-Rechtsabteilung ein Gutachten eingeholt. Dieses besagt, dass die zeitliche Einteilung nach medizinischen und organisatorischen Erfordernissen durch den Sozialversicherungsträger zu erfolgen hat. Wenn also eine solche Bewilligung mit zeitlicher Festlegung vorliegt, ist ein Dienstbefreiungsantrag zu bewilligen. Natürlich sollte auf zwingende dienstliche Gründe Bedacht genommen werden, aber am Ende sollte doch die Gesundheit – der Mensch – im Vordergrund stehen. Könnte das nicht zu mehr Zufriedenheit, Motivation und Leistungsfähigkeit innerhalb der Lehrerschaft führen?

9. Allgemeines Chaos bei der Anstellung von jungen LehrerInnen (zuerst Zusage, dann Absage, dann wieder doch...), sowie bei der Nachzahlung im ASO-Bereich (wo z.B. Nahtstellen-LehrerInnen ebenfalls eine Nachzahlung gebührt, sie aber warten müssen, weil die Zuständigkeit der BSIs erst abgeklärt werden muss).

Die Liste der Stolpersteine könnte beliebig fortgesetzt werden im Abenteuer-Parcours Schule. Ein Abenteuer ist ein risikoreiches Unternehmen, das zwar spannend sein kann, aber auch brandgefährlich und dessen Ausgang meist ungewiss ist. Ich fordere daher: SQA nicht nur als Pflicht für uns LehrerInnen, sondern als Prämisse für den Dienstgeber bei der Gestaltung unserer Arbeitsbedingungen! Damit Schule nicht zum Abenteuerspielplatz wird für sogenannte Schreibtisch-ExpertInnen, denen der Schulalltag mit seinen tatsächlichen Problemen völlig unbekannt zu sein scheint. Denn wer die Arbeitsbedingungen der LehrerInnen auf's Spiel setzt, der hat Qualität und Ausbildung der nächsten Generationen bereits verspielt.

Entweder wir stehen auf,
oder die Schule bleibt sitzen.

Bereits ab € 27,-

Raus aus der Klasse, rauf auf die Piste!

Der „all inclusive“ Skitag von Blaguss ab EUR 27,- pro Schüler.

Ski4school bietet exklusiv für Schulen Komplettangebote vom klassischen Schulskitag bis zur kompletten Wintersportwoche zu unschlagbaren Preisen an.

Das Angebot beinhaltet Busfahrt, Liftkarte, Leihmaterial und bei Bedarf Betreuung durch SkilehrerInnen in einem der ski4school Skigebiete. Genießen Sie kompetente Beratung durch Ihr Blaguss Team, das individuell auf die Bedürfnisse von Lehrerinnen und SchülerInnen eingeht.

Informieren Sie sich jetzt und sichern Sie sich einen Skitag für Ihre Klasse.

01/610 90-213, office@ski4school.at, www.ski4school.at

BLAGUSS

www.ski4school.at

ski4school

Christoph Klempa
Stellvertretender Vorsitzender
Dienststellenausschuss 6. IB
christoph.klempa@fcg-wien-aps.at

Spitze Feder

Schule im Djihad.... ???

Aufgrund der wirklich besorgniserregenden Entwicklung des IS–Terrorismus in Gebieten um Syrien und im Nahen Osten, aber im besonderen auch einer in unseren Breitengraden mitunter stattfindenden islamischen Radikalisierung, scheint glücklicherweise seitens des Dienstgebers endlich der Ernst der Lage erkannt zu werden – spät – vielleicht zu spät??

Über Jahre hat man Vorfälle wie das Nichthandgeben, Respektieren, Augenkontaktvermeiden und anderem - speziell gegenüber weiblichen Lehrpersonen- wie auch die „Beleidigung" (???) durch christliche Symbole, Nichtteilnahme am Schwimmunterricht etc. mit übermäßiger Toleranz und gutgemeinter Sozialromantik durch die unterschiedliche Kultur zu erklären versucht und KollegInnen oft mit diesen Problemen im Regen stehen gelassen, um „Unruhe" zu vermeiden. Die hier geschenkte Toleranz wird im Wechselspiel des gemeinsamen Zusammenlebens nicht immer im gleichen Maße zurückgegeben – leider.

Die KollegInnen sind nun seitens des Stadtschulrates zu erhöhter Sensibilität bei mutmaßlichen Fällen des Djihadismus aufgerufen. Eine weitere Aufgabe wird auf die LehrerInnen abgewälzt, bei immer geringer werdenden Supportsystemen – man wird sich auch dem wacker stellen.

Vom Dienstgeber wird allerdings auch volle Unterstützung und Rückendeckung erwartet, dass die betroffenen KollegInnen in dieser sensiblen Problematik nicht ungeschützt auf sich gestellt und alleine gelassen werden...

In dieser Hoffnung wünscht euch einen friedlichen Herbst..

... euer
Stoffl

Service + Info

Mag. Johannes Idinger
Personalvertreter
johannes.idinger@fcg-wien-aps.at

Mitgliedschaft bei der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst

» Überparteilich - Mitgliedschaft hängt nicht vom Parteibuch ab
» Überbetrieblich - Einflussbereiche enden nicht an Bezirks- oder Landesgrenzen
» Freiwillig - Bei einem Verein ist man grundsätzlich freiwillig
» Nicht kostenlos - Vereine finanzieren sich selbst – bleiben unabhängig – Mitgliedsbeitrag ist notwendig (Der Bruttomitgliedsbeitrag beträgt monatlich 1% des Gehalts, höchstens 23,89 €. Der Beitrag ist steuerlich voll absetzfähig. Daher macht der monatliche Gewerkschaftsbeitrag netto höchstens ca. 14,5 € aus.
» Anerkannter Verhandlungspartner der Regierung bei allen Verhandlungen das Dienst- und Besoldungsrecht betreffend z.B. bei Gehaltsverhandlungen, oder Mitsprache bei Sozialgesetzen und sozialen Einrichtungen: z.B. Mutterschutz, Karenz, Krankenstände, Pensionen

Ich stehe Ihnen für Anliegen und Fragen die Gewerkschaft und die Mitgliedschaft betreffend gerne zur Verfügung. Auf Anfrage sende ich Ihnen Infomaterial der GÖD per Post zu.

Skripten für den Berufsalltag

Wir haben zu Ihrer beruflichen Unterstützung wieder einige Skripten herausgebracht, die ich Ihnen im Folgenden kurz vorstellen möchte. Diese Skripten können bei mir per Mail unter Angabe Ihrer Postanschrift bestellt werden. Die Skripten werden nach besten Wissen erstellt. Falls Sie dazu Verbesserungsvorschläge haben oder Ihnen ein Fehler auffällt, ersuche ich um eine kurze Rückmeldung.

Urheberrecht im Schulalltag

Der Einsatz Neuer Medien in der Schule ist ein wichtiger Teil des Schulalltags geworden. Man stößt dabei schnell auf eine Vielzahl urheberrechtlicher Fragen. Diese Fragen versucht das Skriptum „Urheberrecht in der Praxis" zu beantworten.

Wochenplaner

Zur Planung der einzelnen Schulwochen eignet sich dieses Skriptum.

Pädagogische Skripten

Pädagogische Skripten zu verschieden Themen erwarten Sie bei einem Besuch an unserem Stand bei der Interpädagogica vom 13. Bis 15.11. 2014.

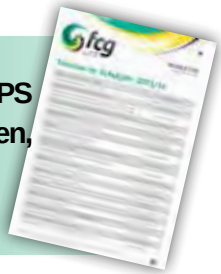
Infoblatt „Aktuelle Pensionsregelungen" – 2. Auflage

Aufgrund der intensiven Nachfrage unseres Infoblatts „Aktuelle Pensionsregelungen" haben Martin Höflehner und ich jetzt eine 2. aktualisierte Auflage herausgebracht. Diese kann ab sofort bei mir bestellt werden. Weiters planen wir am 21.10. 2014 um 18.00 Uhr einen Infoabend zu diesem Thema zu veranstalten. Interessierte KollegInnen können sich bei mir voranmelden.

Leitfaden „Social Media"

Die GÖD-APS hat in Zusammenarbeit mit dem Dachverband der LehrerInnen Schweiz und dem deutschen Verband Bildung und Erziehung eine Orientierungshilfe für den Umgang in der virtuellen Welt des Web 2.0 erarbeitet, um den PädagogInnen den Auftritt in den Social Media professional zu ermöglichen. Dieser Leitfaden ist ein erster Ansatz dazu und soll Sie bei Ihrer Arbeit erfolgreich unterstützen. Der Leitfaden „Social Media" für Lehrpersonen und Schulleitungen kann auf der Homepage der APS-Gewerkschaft unter www.pflichtschullehrer.at herunter geladen werden oder bei mir unter Nennung der Postanschrift angefordert werden.

Wenn Sie den wöchentlich erscheinenden Newsletter der FCG Wien APS zu dienstrechtlichen Themen erhalten wollen, mailen Sie an johannes.idinger@fcg-wien-aps.at



Raus aus der Klasse, rein ins Abenteuer!

ab € 23,-

Action4school bietet vom Actiontag bis zur „Mini-Projektwoche“ alles für Ihren Schulausflug. Egal ob sportlich aktiv, auf Abenteuersuche oder mit Interesse Neues zu entdecken – action4school verbindet all diese Motivationsanreize und garantiert einen Tag voller Spannung und Action für die ganze Klasse/Schule!

Weitere Informationen unter
www.action4school.at oder Blaguss Touristik GmbH
Tel.: +43 1 610 90-213, office@action4school.at

BLAGUSS

www.ski4school.at

action4school

PRIVATKLASSE
MERKUR GESUNDHEITSVORSORGE

EXKLUSIV mit Gruppenrabatt für alle Pflichtschullehrer & deren Familienangehörige

20 % Gruppenrabatt bei Merkur Privatklasse Stationär
zusätzlich **6% Familienbonus**

Merkur Privatklasse Unfall

- Sonderklasse für ganz Österreich
- Sonderklasse nach Unfall
- Wählen Sie den Arzt Ihres Vertrauens
- Freie Wahl des Krankenhauses bzw. Sanatoriums

Prämienbeispiele:

MU/10	Normalprämie	Prämie Lehrer
Kinder bis zur Vollendung 18. LJ	€ 3,00	€ 2,40
Erwachsene (altersunabhängig)	€ 7,50	€ 6,00

Die angeführten Prämien basieren auf den Tarifen 2014

Merkur Privatklasse Novum

- Sonderklasse für ganz Österreich
- Sonderklasse bei Krankheit und nach Unfall
- Selbstbehalt erst ab den 8. Tag (kein Selbstbehalt bei Unfall)
- inkl. Arzt und Facharztkosten für Schul-, und Ganzheitsmedizin

Prämienbeispiele:

MYNG2E141 MYNB2E141	Normalprämie GKK	Lehrer GKK	Lehrer BVA
30 Jahre	€ 100,95	€ 82,86	€ 74,02
40 Jahre	€ 145,99	€ 118,89	€ 105,27
Kinder	€ 31,87	€ 25,80**	€ 22,90**

Die angeführten Prämien basieren auf den Tarifen 2014
**Bei Mitversicherung des/der PflichtschullehrerIn

GesundheitsPlus (optional)

- Merkur garantiert Ihnen **50% Prämienersparnis** ab dem 65. Lebensjahr
- Und/oder **Garantierter Prämienbonus** von 2 Monatsprämien

Merkur Gesundheitsvorsorge-Programm ego4you (inkludiert)

Sie wählen z.B. aus den Programmen:

- AKTIV Sport
- AKTIV Harmonie oder
- AKTIV Medizin

Prämien monatlich: Kinder € 1,50, Erwachsene € 10,50

Für nähere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

Leopold Brodecky
Landesdirektion Wien
1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 23-25
Mobil: 0676/9735802
E-Mail: leopold.brodecky@merkur.at

Sonja Missliwetz
Landesdirektion Wien
1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 23-25
Mobil: 0676/6068856
E-Mail: sonja.missliwetz@merkur.at

WIR VERSICHERN DAS WUNDER MENSCH.

MERKUR
DIE GESUNDHEITS-VERSICHERUNG

fcg wiener lehrerInnen

Verlagspostamt 1010 Wien P.b.b.
Erscheinungsort Wien
02Z033998M

Offenlegung:
gemäß Mediengesetz § 25

Herausgeber:
GÖD/Gewerkschaft Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer,
fcg wiener lehrerInnen

Redaktionsteam:
Stephan Maresch, Martin Höflehner,
Mag. Johannes Idinger, Mag. Romana Deckenbacher, Thomas Krebs,
Mehmet Altuntas, Peter Bölderl, Tanja Dolezal, Dir. Gabriele Gellner,
Mag. Barbara Gullner, Christoph Klempa, Shahrazad Lauss-Francis, Christoph Liebhart,
Monika Liebhart, Susanne Schramm, Sylvia Schulz, Mag. Petra Tunzer-John

Layout:
Christoph Liebhart

Alle:
1010, Schenkenstraße 4/5, Tel.: 534 54/435, 436

Das fcg-journal bezieht Stellung zu allen schulpolitischen Fragen und orientiert sich an der christlichen Weltanschauung.

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse" des Österreichischen Umweltzeichens, Wograndl Druck GmbH,UW-Nr. 924